

FDP-Antrag zum Feuerwehrhaus - es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,

dass es heute erneut einer Beschlussvorlage aus dem Parlament, hier von der FDP, bedarf, um das Thema Feuerwehrhaus voranzutreiben, gleicht einer Bankrotterklärung der Exekutive dieser Stadt. Herr Bürgermeister, Sie haben viereinhalb Jahre für die Feuerwehr Heusenstamm nichts erreicht und es ist noch nicht einmal Licht am Ende des Tunnels zu sehen. Beschlüsse dieser Stadtverordnetenversammlung haben sie weitgehend ignoriert oder interpretieren Sie in juristischer Manier gerade so, wie es Ihnen passt. Selbst wenn wir heute – erneut – beschließen sollten, dass Planungen zur Sanierung des Feuerwehrhauses an der Rembrücker Straße vorgelegt werden sollen, bleibt zu befürchten, dass Sie auch dieser Willensbildung nicht folgen werden. Welch trauriger Ausblick.

Der heutige Antrag der FDP stellt nochmals klar: Wir wollen eine Ertüchtigung der Feuerwehr am heutigen Standort vorantreiben. Ganz selbstverständlich spielt das mittlerweile überholte Ansinnen des benachbarten Arztes seinen Sitz zu vergrößern, keine Rolle mehr. Gleiches gilt für die Erkenntnis über den Denkmalschutz der historischen Feuerwache, der natürlich zukünftig zu berücksichtigen sein wird. Auch das stellt der Antrag unmissverständlich fest. Zudem gilt gemäß Beschlussvorschlag: Sollte der Magistrat einen anderen Standort verfolgen, muss er in der nächsten Sitzungsrunde nach der Sommerpause, also im September diesen Jahres, alle Details hierzu vorlegen. Dies ist explizit keine Aufforderung, es auch zu tun – sondern lediglich eine Fristsetzung für den Fall dass.

Unseres Erachtens bräuchte es diese Option erst gar nicht. Denn nach der festen Auffassung meiner Fraktion ist die Standortfrage bereits weitgehend klar. Die Rembrücker

Straße hat sich nicht nur bewährt, sie ist sogar Grundlage vieler Feuerwehrleute geworden, ihren Wohnsitz in die unmittelbarer Nähe des Feuerwehrhauses zu legen. Im Alarmfall ist so eine sehr schnelle Erreichbarkeit des Stützpunktes gewährleistet. Nicht zuletzt war dies ein entscheidendes Argument der Meinungsfindung innerhalb der Feuerwehr, sich für den bisherigen Standort auszusprechen – anstatt der deutlichen Verschlechterung bei längeren Anfahrtswegen in Richtung Martinsee. Wir vertrauen hier im Übrigen auch sehr klar den fachlich völlig unzweifelhaften Aussagen der Feuerwehrführung, im Hinblick auf die einzuhaltenden Hilfsfristen und Risiken. Am Ende geht es schließlich um die Sicherheit der Bevölkerung. Wunschvorstellungen des Bürgermeisters – einen Neubau außerhalb präferierend – haben dabei keinen Platz. Es ist sehr traurig, dass mancher Beitrag aus anderen Fraktionen im beratenden Bau- und Verkehrsausschuss die Aussagen des Stadtbrandinspektors oder gar die interne Meinungsbildung der ehrenamtlichen Feuerwehrleute in Frage gestellt hat. Dabei ließen Sie – Herr Bürgermeister – sich doch sogar in der Presse damit zitieren, Sie wollten auf die Wünsche der Feuerwehr eingehen. Nur haben Sie nicht verstanden, dass es gar nicht um irgendwelche Wünsche geht – sondern um Notwendigkeiten und eine ganz konkrete Nutzungserwartung.

Der Erhalt des bisherigen Standorts ist zeitlich am schnellsten umsetzbar. Es hätte – wie gesagt – schon längst passiert sein können. Gemäß Antwort auf die kürzliche Anfrage der FDP, gibt es für einen Neubau außerhalb, keine einzige verlässliche Aussage im Hinblick auf einen möglichen Zeitplan. Allein das ist bemerkenswert, zumal der Bürgermeister Anfang letzten Jahres schon den Eindruck erweckt hatte, ein Neubau wäre in greifbarer Nähe. Ich will es uns lieber ersparen, die vielen zu klärenden Punkte – nebst Zeitbedarf - für einen solchen Fall hier nochmal aufzulisten.

Die nun denkmalgeschützte, alte Feuerwache spricht erst recht dafür, den bisherigen Standort als sichtbare und bürgernahe Feuerwehr inmitten des Ortes zu stärken. Feuerwehr – das ist keine Randerscheinung, nicht einfach nur eine gewöhnliche gesetzliche Pflicht; sie gehört vielmehr zu und in eine lebenswerte Stadtgesellschaft hinein. Das historische Gebäude lässt sich mit etwas Kreativität hierfür sicherlich gut nutzbar

machen, sowohl baulich als auch inhaltlich. Wer auch immer die Sache mit dem Denkmalschutz vorangetrieben haben mag – es gibt da verschiedenen Spekulationen – hat Ihnen, Herr Bürgermeister, sicherlich ein dickes Ei ins Nest gelegt.

Auf unsere Anfrage aus dem vergangenen Herbst hin, hat Herr Öztas selbst ausgeführt, ein Neubau schlage ungefähr mit den doppelten Kosten der Erweiterung am bisherigen Standort zu buche. Sicherlich wird Sie niemand auf genaue Prozentsätze festnageln. Wie Sie es aber bewerkstelligen wollen, plötzlich einen Neubau außerhalb als wirtschaftlichere Alternative darzustellen, ohne ihre seinerzeit gegebene Antwort völlig ad absurdum zu führen – das wird spannend.

Sie, Herr Bürgermeister, behaupten auch immer wieder, Sie stünden in engem Kontakt und Austausch mit der Feuerwehrführung. Merkwürdig nur, dass das letzte Gespräch mit dem Stadtbrandinspektor zum Thema Feuerwehrhaus immerhin etwa sechs Monate zurück liegt, im Dezember 2019. Eine detaillierte Einbeziehung der Feuerwehrführung in die von Ihnen präferierte Neubau-Lösung am Martinsee-Kreisel, z.B. durch Gespräche mit dem Investor oder zu vergleichenden Rechnungen, fand nicht statt.

Sie haben es auch nicht für nötig gehalten, gemäß dem Beschluss vom Mai 2017, die bis 2015 entwickelten Planungen am bestehenden Standort „wieder aufzunehmen und der Stadtverordnetenversammlung vorzulegen“. Sie können einhundertmal das Gegenteil behaupten - aber wer nichts vorgelegt hat, hat nichts vorgelegt. Und an die Kollegen aus der SPD Fraktion, die ihre eigene Ergebnislosigkeit ja immer häufiger versuchen, mit einer angeblichen Blockade unsererseits zu rechtfertigen: Nicht eine einzige Initiative unsererseits, hat in irgendeiner Weise diese Untätigkeit befördert. Ganz im Gegenteil. Den Anträgen meiner Fraktion folgend, ist im städtischen Haushalt bereits ein Betrag von etwa 1,2 Mio. Euro für Maßnahmen am Feuerwehrhaus eingeplant.

Lassen Sie uns endlich etwas daraus machen.

Vielen Dank.